

25./26. Juli 20            Am und um den Albulapass  
Brigitte, Marianne, Fredi, Peter und Stufi

Der Aufmerksame hat bereits festgestellt, dass der Titel nicht mit dem Programm übereinstimmt!? Corona lässt grüssen: Hütte nur zur Hälfte offen und eine Gruppe war schneller im Reservieren, und somit hatte ich das Nachsehen... 🙄 aber, ...und das folgt später. Peters Anreise bestimmt zeitlich den Treff in Bever. Per Strasse geht's gleich weiter hinauf zum Albulapass. Die Gipfel sind alle im Nebel, trotzdem starten wir den Aufstieg zur Fuorcla Zavretta. Den verdutzten Blicken der friedlich weidenden Kühe entnehmend, sind wir als Wanderer wohl etwas früh dran. Was diese aber nicht wissen ist, dass wir nicht das gleiche Ziel wie Touristen haben. Nach einer kurzen Pause auf der Fuorcla verlassen wir den Weg und steigen über ausgedehnte Schneefelder und Geröll hinauf zum Grat. Diesem folgen wir, immer den Nebel vor uns herschiebend und mit der nötigen Vorsicht der losen Steine wegen, bis zum Gipfel, dem Piz Üertsch. Nach ausgedehnter Mittagspause bei einigermaßen prächtiger Aussicht, fahren wir mit unserer Überschreitung fort. Oft haben wir das Gefühl in eine Sackgasse zu laufen, doch wir finden stets eine Möglichkeit und kommen so mehr der wenig zügig im Sattel an. Hier verlassen wir den Grat wieder und landen via kleinen Schneeresten, Geröllhaufen und Alpweiden direkt auf der Terrasse des Ospiz zum Kaffee, und so. Und jetzt kommt's: Übernachtet wird jetzt nicht etwa hier und auch sonst nicht in einer Hütte, sondern, wir fahren runter nach Samedan auf den Campingplatz, stellen unsere drei Zelte in einem Wäldchen auf und geniessen eine warme Dusche, das feine Nachtessen in der Beiz gleich nebenan und bestimmt auch unsere tüchernen Zweierzimmer, eben ganz Corona mässig, kurz, keiner vermisst auch nur einen Augenblick diese ursprünglich geplante, vollgestopfte Hütte... 😊

Am anderen Morgen fahren wir zurück zum Pass und steigen diesmal auf der anderen Talseite auf, ein Stück dem Weg Richtung Crap Alv entlang. Kurz vor den Seen biegen wir links ab und suchen unseren eigenen Weg über steile Alpweiden, Steinblöcke und durch, für diese Gegend fast exotische, abgeschliffene Felspassagen zum namenlosen Sattel unterhalb den Dschimels. Durch das nordisch anmutende Gelände überqueren wir nun die ganzen Bottas Glischas, vorbei an alten, wohl vom ersten Albula Bahntunnel herrührenden Vermessungsrelikten und eigenartigen Quertälern, hinüber zur Crap Alv. Dem Wanderweg folgend wären wir in kurzer Zeit wieder an der Strasse und somit am Ende unserer Tour gewesen, wenn da nicht noch diese wunderbaren Seen Lais digl Crap Alv wären. Da ohne Bad vorbei gehen? Nein, sicher nicht... 🏠

